

Berichte aus der Rechtswissenschaft

Alexander Poretschkin

Als Jurist im Kosovo

persönliches Tagebuch einer
ungewöhnlichen regulären Wehrübung

Shaker Verlag
Aachen 2001

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Poretschkin, Alexander:

Als Jurist im Kosovo : persönliches Tagebuch einer
ungewöhnlichen regulären Wehrübung / Alexander Poretschkin.

Aachen : Shaker, 2001

(Berichte aus der Rechtswissenschaft)

ISBN 3-8265-8734-0

Copyright Shaker Verlag 2001

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen
oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungs-
anlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8265-8734-0

ISSN 0945-098X

Shaker Verlag GmbH • Postfach 1290 • 52013 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Der Autor

Der Autor, Ministerialrat Dr. Alexander Poretschkin, Jahrgang 1949, ist seit 1995 als Referatsleiter und Rechtsberater auf der Bonner Hardthöhe, also im Bundesministerium der Verteidigung tätig. Schon während der Schulzeit lernte er über den beruflichen Auslandsaufenthalt seines Vaters im Paris der frühen 60er Jahre die NATO kennen. Nach dem Abitur war er selber von 1967 bis 1970 Soldat. Das anschließende Jurastudium führte ihn von 1978 bis 1989 zur Justiz, wo er zuletzt als stellvertretender Vorsitzender eine Berufungszivilkammer in Bonn tätig war. Anschließend ließ er sich als Referent ins Verteidigungsministerium abordnen. 1991 ergab sich für ihn die Chance zum Aufbau und Führen des richterlichen Vorsitzes bei der Potsdamer Truppendienstgerichtskammer, wo er bis zu seinem Rückwechsel nach Bonn der erste und einzige Richter des Bundes in den neuen Bundesländern war.

Die Promotion zum Dr. rer. pol. erfolgte 1991 am Institut für Wehrrecht der Bundeswehruniversität München. Die Internationale Gesellschaft für Wehrrecht und Kriegsvölkerrecht berief ihn 1994 in ihren Vorstand und 1997 hatte er die seltene Gelegenheit zur Teilnahme am Kernseminar der Bundesakademie für Sicherheitspolitik.

Nach Wehrübungen in der Truppe bis zum Oberstleutnant und Bataillonskommandeur erfolgte die letzte Einberufung als Oberst und Rechtsberaterstabsoffizier.

Neben den Veröffentlichungen „Zivilverteidigung als Verfassungsauftrag“ (Dissertation 1991, Nachdruck bei Shaker 1997) und „Das Arrestverfahren gegen Soldaten“ (1996) hat der Autor zahlreiche Fachaufsätze und Buchbesprechungen zu sicherheitspolitischen und rechtlichen Fragen, u.a. als ständiger Mitarbeiter der NZWehrr, geschrieben.

Das Tagebuch

Der Kosovo liegt fast vor der Haustüre der Deutschen. Dennoch ist er uns ebenso fremd wie das Soldatenleben im Einsatz. Fremdsein darf dabei nicht mit den Kategorien „gut“ oder „böse“ verbunden werden. Die Fremdheit macht gerade den besonderen Reiz des Andersseins aus. Die kleinen Dinge des täglichen Lebens sind es dabei, die diese Andersartigkeit prägen. Die Flut von neuen Kleinigkeiten ist hoch interessant. Man muss sie aber aktuell festhalten, sonst gehen sie verloren. Daher hat der Autor Tagebuch geführt und das festgehalten, was andere tausendfach erlebt haben.

Das in einigen Passagen sehr persönlich gehaltene Tagebuch erhellt das Leben im Kosovo. Trotz der Fremdheit des Kosovo war der Autor bemüht, nicht nur die Eindrücke eines deutschen KFOR-Soldaten zu vermitteln, sondern auch Einblicke in die Besonderheiten des Lebens im Kosovo zu geben. Der sicherheitspolitische Hintergrund, die Kenntnis des Soldatentums gepaart mit dem Abstand des zivilen Reservisten und die Position des Rechtsberaters geben dem Tagebuch zusätzlichen Reiz. Sie sorgen auch dafür, dass Kontakte zu UNMIK, OSCE, ziviler Kosovo-Justiz, Soldaten anderer Nationen und Hilfsorganisationen beschrieben werden, die vertiefende Einblicke in deren Tätigkeit vermitteln.

Das Fazit, welches der Autor dem Leser vermittelt: Ein solcher Einsatz ist keineswegs mit „schön“ zu beschreiben, aber er ist höchst interessant und man möchte ihn als intensive Lebenserfahrung später nicht missen.